

Mitmachen und gewinnen!
2 x 100 Euro gibt's für eure
Gruppenkasse zu gewinnen.
Weitere Infos auf Seite 10.

Deutsche
Wanderjugend



WALK & More

Reisen international

Wanderparadies Slowakei

Was uns bewegt

Meldebogen

Basics

Interaktionsspiele

Ihr habt eine tolle Aktion geplant - aber das Material fehlt?

Kein Problem!

Jugendgruppen der DWJ stehen folgende Ausrüstungsgegenstände zum Ausleihen zur Verfügung:

- 8 Trekkingzelte (2-3 Personen)
- 10 Paar Schneeschuhe
- 1 GPS-Empfänger
- Kletterausrüstung für 12 Personen

Interessiert? Anruf genügt.

Telefon 0561. 400 49 8-0



Die Anschaffungen wurden unterstützt durch die Stiftung Wanderjugend.

Stiftung Wanderjugend
Wilhelmshöher Allee 157-159
34121 Kassel

Telefon: (0561) 4004980
Telefax: (0561) 4004987
www.stiftung-wanderjugend.de

Umweltbank Nürnberg
Konto 32 65 69
BLZ 760 350 00



Die Stiftung ist gemeinnützig. Zustiftungen und Spenden sind steuerlich absetzbar.



Die Slowakei – Ein unbekanntes Wanderparadies im Herzen Europas

Wir sind auf dem Fernwanderweg Eisenach - Budapest (kurz EB) gewandert. Begonnen haben wir diesen Weg im Grenzgebiet zwischen der Tschechien und der Slowakei.

Bumbalka, ein Ort, der so exotisch ist, wie er klingt. Bumbalka ist ein einsamer Grenzübergang zwischen Tschechien und der Slowakei und unsere erste Begegnung mit der Slowakei. Ein Schlagbaum und murrige Grenzbeamte, die bei Nebel und Regen hier oben ausharren müssen. Während unser Busfahrer die Grenzformalitäten erledigt, haben wir Zeit, uns zuerst einen Stempel zur Erinnerung in den Pass geben zu lassen und Geld zu tauschen. Das kann man in einer kleinen Bierpinte, in der in einem kleinen Seitenraum auch eine

Wechselstube ist. Ist man zu zweit, hat man es einfach – einer bestellt schon mal zwei Bier und der andere wechselt Geld. Aber aufgepasst: Nicht zu viel Geld tauschen, denn das Bier kostet hier nur umgerechnet 50 Cent und das Essen 2,50 Euro, wer von deutschen Preisen ausgeht hat



schnell zu viel getauscht und wird es hinterher nicht los. Nach einer Pause von etwa 30 Minuten, bis der Fahrer alle Formalitäten erledigt hatte, kann es weitergehen. Aber nicht weit.

Gleich hinter der Grenze in einem Hotel schlagen wir für diese Nacht unser Lager auf. Wir beziehen unsere Zimmer.

Das Hotel im Niemandsland

Doch was ist das? Laute Klopfgeräusche von unten. Sollten sie hier etwa renovieren? Die Antwort erfahren wir beim Abendessen – Schnitzel, dünn wie Zeitungspapier und dick paniert. Das war also das Klopfen. So bekommt man aus einer Portion zwei Portionen, man muss nur wissen wie. Der Speisesaal ist kalt, das einzige was schmeckt sind das Bier und heißer Lumumba. Na toll, eine gute Einführung denken wir und verziehen uns nach einem wärmenden Schnaps in unser Zimmer. Als wir am nächsten

Tag aus dem Fenster schauen, regnet es in Strömen. Das Regencapac mal wieder griffbereit, Frühstücksbrote und warmer Tee im Rucksack, das Gepäck im Bus verstaut, so schaffen wir die Einreise in die Slowakei. Das Hotel befindet sich quasi im Niemandsland, die Grenzstation für die Einreise in die Slowakei befindet sich etwas weiter talabwärts.

Der Bus bringt uns ein Stück auf einen Waldweg zum heutigen Wandereinstieg, denn damals, 1999, durften deutsche Wanderer nicht so einfach die Grenze passieren.

Doch das soll der Wanderweg zum Gipfelkamm sein? Das ist ein Wasserlauf in einem abgeholzten Bergwald.

Die Slowakei, ein Land, das zu 70% aus Gebirgen besteht, hat auch schöne Ausblicke, wenn der Nebel aufreißt und den Blick auf tiefe Täler und bewaldete Berge freigibt. Wir wandern auf dem EB im Karpatenbogen, einem Gebirge, das sich östlich von Wien sichelförmig 1.200 km durch die Slowakei und Ungarn bis nach Rumänien erstreckt.



Es kann auch als Verlängerung der Alpen bezeichnet werden. Zu ihm gehört auch die Hohe Tatra, mit 55 km Länge, nur 15 km Breite und einem höchsten Gipfel von 2.655 m das kleinste Hochgebirge der Welt. Der Abschnitt hier heißt Beskiden und reicht bis auf eine Höhe von 1.200 Meter.

Wandern in der Mala Fatra

Tagsüber wandern, da freuen wir uns am Abend auf eine warme Kneipe und ein Bier am Tresen. Nach zwei

Bier kommen wir mit einem Slowaken ins Gespräch.

Wie verständigt man sich, wenn der Gegenüber kein Deutsch oder Englisch



kann und ich selbst kein Slowakisch? Nun ist die Zeichensprache gefragt, mit imaginärem Karten auf dem Tisch. Nachdem ich mit Händen und Füßen alles versucht habe zu erklären und es Zeit wird zum Bezahlen, stellt sich heraus, dass die Bedienung deutsch kann und unserer gescheiterten Konversation sicherlich belustigt gelauscht hat. Vermutlich war es ihre Rache auf unser Lachen über das beliebteste Getränk in dieser Kneipe. Rotwein mit Cola – ergibt ein schwarzes Getränk mit pinkigem Schaum, der gleichen Farbe wie in ihrem Pullover. Na denn Prost, sieht aber stark aus!

Nach zwei weiteren Wandertagen haben wir die Mala Fatra, ebenfalls ein Teilgebirge der Karpaten, erreicht. Die Waag durchschneidet die Mala Fatra in zwei Teile. Bei Strecno beherrscht eine mächtige Burgruine das Tal. Hier war Mautstation und Wachpunkt für die Handelswege. In den letzten Kriegstagen im Jahre 1945 fanden hier erbitterte Kämpfe mit deutschen Truppen statt, die sich hier verschanzt hatten. Hier beginnt ein Höhenweg, der die Mala Fatra in seiner Länge durchzieht und mit dem Val'ky Krivan mit 1.709 m dem höchsten Punkt unseres Wanderweges erreicht.

Auf mehreren Hütten kann man übernachten, der Kammweg mit herrlicher Aussicht durchquert das Gebirge. Immer dem Weg auf Grasmatten folgend, erreichen wir den höchsten Gipfel. Der Kammweg bietet einen herrlichen Blick über den

Ort Martin bis zu den weißen Gipfeln der Hohen Tatra. Ich fühle mich an die Matten der Hochrhön erinnert, nur 800 m höher.

Die Zipser Burg - eine der größten Burganlagen Mitteleuropas

Der deutsche Einfluss ist allgegenwärtig. Beginnend im 11. Jahrhundert mit der Deutschen Ostkolonisation trugen sämtliche Orte bis zum Ende des ersten Weltkriegs deutsche Namen. Häufig sind die heutigen Namen nur lautliche Angleichungen an die ehemaligen deutschen, ohne eigentliche Bedeutung – Käsmark, der Käsmarkt wurde zu Kezmark – oder ihre wörtliche Übertragung – Spisky Stvrtok hieß Donnersmarkt, weil donnerstags Markt war.

Jedem Geschichtslehrer leuchten die Augen, als wir als Reiseziel die Zips und die Zipser Burg erwähnen. Sie ist eine der größten Burganlagen Mitteleuropas und wurde über die Jahrhunderte immer wieder erweitert, sodass sie zum Schluss auf mehr als vier Hektar umbauter Fläche stand.

Die Königin der Zips ist die Stadt Levoca. Sie wird als schönste Stadt der Slowakei bezeichnet. Bekannt



wurde sie durch einen Holzschnitzer, der im 16. Jahrhundert hier lebte und arbeitete, Meister Paul aus Leutschau. In der St. Jakob Kirche sind vier der fünfzehn gotischen Altäre von ihm gefertigt. Der 18,62 m hohe Hauptaltar des Heiligen Jakob des Älteren ist der höchste erhaltene gotische Altar der Welt.

Unser rühriger Stadtführer, ein etwa 18 jähriger Schüler, vergisst nicht,

Meister Paul in jedem zweiten Satz zu erwähnen, so entsteht bei uns ein geflügeltes Wort: Meister Paul aus Leutschau – vollkommen falsch betont, aber Hauptsache erwähnt. Diesen Namen werden wir nie vergessen, auch ein Erfolg. Deutsch hat er im Internat Poprad gelernt, in dem auch auf Deutsch gelehrt wird. Auch viele ältere Menschen sprechen hier deutsch, im Gegensatz zu den Bewohnern der Westslowakei. Den zweiten Teil des Slowakischen EBs beginnen wir wieder am Dukla Pass,



nachdem wir im vorangegangenen Jahr die Hohe Tatra auf polnischer Seite umgangen haben. Auch dies ist ein historischer Ort. Im Dezember 1944 verloren in den Berghügeln etwa 85.000 Sowjets, 6.500 Slowaken und auf der gegnerischen Seite rund 50.000 Deutsche ihr Leben. Eine makabere Sache, durch dieses Gebiet zu wandern. Überall Panzer als Mahnmale oder Flugabwehrgeschütze, auch ein Kampfflieger der Roten Armee mitten in der Pampa. Wir sind froh, als wir in Svidnik wieder in den Bus steigen dürfen.

Gekrönte Häupter und interessante Badezimmer

Übernachten werden wir für die nächsten 3 Tage in Bardejovske Kupele, einem bekannten Kurort in der Slowakei. Berühmte Häupter der Geschichte kurierten sich hier von ihren Gebrechen, so zum Beispiel Zar Alexander I., die zweite Frau Napoleons, Marie Luise, und die österreichische Kaiserin Sissi. In unserem Hotel, dem einzigen, das man ohne Kuranwendungen buchen kann, ist das Waschbecken in der

Dusche installiert und teilt sich mit ihr einen Hahn, das heißt man spart eine Garnitur. So etwas habe ich noch nie gesehen, obwohl ich schon in vielen Hotels genächtigt habe. Auch die Heizung des Ostblocks funktioniert hier noch: Entweder heiß und Fenster auf oder kalt und frieren, wir haben beides erlebt.

In Bardejov (deutsch Bartfeld) finden wir einen einmaligen historischen Stadtkern, welcher für seine gelungene Restaurierung 1986 von der Unesco mit einer Goldmedaille ausgezeichnet worden ist, sehenswert sind auch die Stadtbefestigungen aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

Pulsierendes Leben in der drittgrößten Stadt der Slowakei

Weiter geht die Wanderung durch die Nizke Beskydy nach Presov. Bemerkenswert ist der Altstadtkern



mit dem Hauptplatz. Die Burg Saris gab dem gleichnamigen Bier, das in der gesamten Ostslowakei getrunken wird, seinen Namen. Bedingt durch die mangelnde Unterbringung für Gruppen auf unseren Wanderetappen blieben wir für drei Tage in einem Hotel der Stadt und werden jeweils mit dem Bus an den Ausgangspunkt unserer Wanderungen gebracht.

Auffallend ist das pulsierende Leben in der Universitätsstadt, die mit Verwaltungssitz und 93.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt der Slowakei ist.



Weiter geht unsere Wanderung nach Kosice, mit 240.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt der Slowakei. Städtebauliches Highlight ist der spätgotische Dom St. Elisabeth. Er ist das größte sakrale Bauwerk der Slowakei und das östlichste im gotischen Stil erbaute Gotteshaus Europas. Der im Jahre 1477 geschnitzte Hauptaltar ist ein einzigartiges Beispiel spätgotischer Altarkunst. Einen Besuch wert ist auch das Ostslowakische Museum mit einem der bedeutendsten Goldschätze Europas.

Der singende Brunnen von Kosice

Ein Anziehungspunkt ganz anderer Art ist der „singende Brunnen“. Die zahlreichen Fontänen speien Wasser



nach Phonstärke der über dem Wasser angebrachten Lautsprecher. In lauen Sommernächten ist auf den Bänken ringsum kein freier Platz mehr zu finden, ebenso in den vielen



Fußgängerzone. Auf einem Wochenmarkt lassen sich die für die nächsten Wandertage benötigten Gurken und Paprika frisch von alten Marktfrauen für ein paar Kronen erstehen. Von hier aus sind es noch zwei Tagesetappen bis zur ungarischen Grenze und weiter nach Sarospatak, dem Geburtsort der heiligen Elisabeth, die nach einer Heirat mit dem Fürsten von Thüringen auf die Wartburg kam und nach dessen Tod ihr Heil in Marburg fand.

bis zum Hochgebirge alles zum Wandern bietet.

Weiter geht der Weg nach Ungarn. Darüber werde ich euch in einer der nächsten Ausgaben berichten. Also dranbleiben und weiterlesen.

Interesse geweckt ?

Ich selbst bin begeistert von diesem Land und möchte vielleicht in den nächsten Jahren zum Wandern mit slowakischen und deutschen Jugendlichen in die Mala Fatra fahren.

Text & Fotos: Martin Happ
happ@wanderjugend.de

Altstadtkneipen, die ihre Tische auf die Hauptstraße gestellt haben. Eine pferdebespannte Straßenbahn verbindet die beiden Enden der

Hier endet unsere Wanderung durch die Slowakei, einem Land, das durch seine Anforderungen vom Hügelland

+++Info+++



Geografie

Die Slowakei liegt im Herzen Europas und hat auf einer Fläche von ca. 49.000 km² etwa 5,5 Mio Einwohner. Die Hauptstadt Bratislava (Pressburg) zählt ca. 450.000 Einwohner.

Anreise und Einreise

Für EU-Bürger genügt zur Einreise ein gültiger Personalausweis. Ab 90 Tagen benötigt man ein Visum mit Reisepass.

Bei einer Anreise per Bahn reist man zumeist über Wien oder aus den neuen Bundesländern über Prag und Brünn.

Per Auto reist man am besten über Wien. Man nimmt die Südumgehung und hält sich an die Beschilderung SK oder Bratislava.

Aktivitäten

Urlaub, Spaß haben, Erholung, unterwegs sein in der traumhaft schönen Natur, feiern ..., alles ist möglich in der Slowakei. Für sparsame Urlaube oder für Familien mit Kindern ist die Slowakei ein gutes Reiseziel. Das Land ist verkehrstechnisch recht gut erschlossen und für Rucksacktouristen gut geeignet.

Literatur

Sehr informativ ist der DuMont Reisetaschenführer Slowakei (ISBN 3770148894 für 12,- Euro). Weitere Bücher stehen in jeder Buchhandlung zum Schmökern bereit.

Geld und Währung

Währungseinheit ist die Slowakische Krone (1 Euro = ca. 40 SK). Empfehlenswert zum Umtausch sind Banken, da sie einen höheren Kurs anbieten als Wechselstuben.

Am schnellsten bekommt man Bargeld mit seiner EC-Karte an den Bankautomaten, die die Anzeige auch auf Deutsch haben.

Verständigung

In den meisten Gebieten kann man sich heute mit Englisch weiterhelfen. In der Zips gibt es noch Deutschsprechende.

Internet

www.slowakei-net.de

Auf dieser privat erstellten Webseite finden sich unglaublich viele Informationen. Ein Besuch ist unbedingt empfehlenswert.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Slowakei>

Ausführliche Informationen u.a. auch zur Slowakei finden sich in der freien Enzyklopädie Wikipedia. Hier können nützliche Informationen aus vielen Themengebieten abgerufen, aber auch selbst ergänzt werden.

www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/index_html

Das Auswärtige Amt bietet ausführliche Informationen über jedes Land der Erde.

Von Währung bis Einwohnerzahl, über Regierungsform bis Reise警告ungen. Einfach den Ländernamen eingeben.



Erste Hilfe für unterwegs

Was tun, wenn es zu einem Unfall kommt? Wer kennt die 5 Ws? Wer weiß sich und anderen zu helfen – auch dort, wo es keinen Arzt gibt?

Dieser Lehrgang richtet sich an Jugendleiter und Jugendleiterinnen, Führerschein-Neulinge, AuffrischerInnen. Neben allgemeinen Erste Hilfe Situationen werden wir auch Extremsituationen, wie z.B. in den Bergen, beim Wandern oder Reisen berücksichtigen.

Statt sich an etlichen Abenden dieses Wissen anzueignen, bieten wir einen Intensivkurs mit Experten, aber auch mit Spass. Das Bayerische Rote Kreuz, der Malteser Hilfsdienst und die Bergwacht sind als ReferentInnen angefragt.

Wann: 28.-30.01.2005

Wo: Landshuter Haus, 94253 Oberbreitenau

Alter: ab 16 Jahre

TeilnehmerInnen: max.20 Personen

Leitung: Team BWV-Jugend

Preis: 30,- Euro

Anmeldeschluss: 14.01.2005

Anmeldung und Info: Johannes Schmidt, DWJ im Bayer. Waldverein, Tel. 08509. 1417

Informieren und anmelden könnt ihr euch bei den genannten Veranstaltern unter der aufgeführten Telefonnummer. Infos gibt es in der DWJ Geschäftsstelle. info@wanderjugend.de
Tel. 0561. 400 49 80.

Was ist sonst noch los?

März



„Sterne, Mond und Himmelszelt“ Spannendes zum Thema Himmel und Sterne am 05.03.2005 in Freiburg. Jugend im Schwarzwaldverein. Tel. 0761.38053-14

Videoworkshop



11.02.-13.02.05

Hast du schon einmal auf einer Veranstaltung einen klasse Jugendgruppe gesehen und so etwas wohl auch herstellen In diesem Lehrgang erlernst du Von der Vorplanung über die

bis hin zum Schneiden des Videomaterials am Computer, in diesem Lehrgang wirst du an die Arbeit mit Kamera und PC herangeführt. Interessante Aktivitäten deiner Jugendgruppe lassen sich mit Hilfe eines kurzen Videoclips prima auf der nächsten Vereinsversammlung vorführen. Aber auch für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit bietet sich das Medium Video an. Neben der Präsentation auf öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Messen, Ausstellungen o.ä.) bietet auch das Bürgerfernsehen (Offene Kanäle) in verschiedenen Regionen Deutschlands eine Plattform für interessante Beiträge.

Messe oder andere Videoclip einer dich gefragt, ob du kannst?

die Grundlagen. Kameraführung

Ort: Heinrich-Pesch-Haus, 67059 Ludwigshafen

Alter: ab 16 Jahre

Teilnehmendenzahl: max. 10 Personen

Leitung: T. Wenzel, Jörg Bertram

Kosten: 30,- Euro

Anmeldeschluss: 14.01.2005

Veranstalter: DWJ Bund

Tel.: 0561. 400 49 80



„Jugend- & FamiliengruppenleiterIn“ Seminar für die Juleica. Dies ist das erste von zwei Juleica Seminaren des Bayerischen Waldvereins. 04.03.- 06.03.2005, 94253 Oberbreitenau. Tel. 08509. 1417



Genieße dein Leben - in vollen Zügen

In unserer Gesellschaft ist es ganz normal, dass wir zuviel essen und Alkohol bei jeder Gelegenheit trinken. Drogen und Alltag gehören unmittelbar zusammen und gehen jeden von uns an.

Der Alkohol wird bereits früh zur attraktiven Alltagsdroge und auch das Einstiegsalter beim Tabakkonsum ist sehr niedrig. Kinder und Jugendliche sind heute stärker denn je suchtgefährdet, deshalb sollten sich gerade in

der Jugendarbeit Aktive mit suchtspezifischen Fragen auseinander setzen.

Wir wollen während des Lehrgangs wichtige Standpunkte und Methoden der Suchtprävention vermitteln und uns zunächst mit den Fragen auseinandersetzen „Was ist

eigentlich Sucht?, Womit hängt sie zusammen?,

Wie entwickelt sie sich?“

Schließlich wollen wir mögliche Projektideen vorstellen, die im Gruppenalltag integriert werden können.

Wann: 19.-20.02.2005

Wo: Jugendbildungsstätte Unterfranken, 97084 Würzburg

Alter: ab 16 Jahre

TeilnehmerInnen: min. 10 Personen

Leitung: Rebekka Dalmer & Judtih Bösche

Preis: 20,- Euro

Anmeldeschluss: 17.01.2005

Anmeldung und Info: DWJ LV Bayern Tel. 0951. 200 750



„Reiterferien in Brilon“ Eine Freizeit für Kinder von 8 - 12 Jahren. 19.03.- 26.03.2005 im Hochsauerland. DWJ LV Nordrhein-Westfalen Tel. 0202. 762907

Landesvorstand erweitert

Delegiertenversammlung der Deutschen Wanderjugend Landesverband Hessen

Am 14.11.2004 fand die Delegiertenversammlung der Deutschen Wanderjugend Landesverband Hessen statt. Die Veranstaltung wurde in Weilburg durchgeführt, der Hessentagsstadt 2005. Neben zahlreichen Delegierten aus den hessischen Gebietsvereinen konnte der Vorsitzende Reiner Farnung (Rhönklub) auch den Verbandsjugendwart der Deutschen Wanderjugend Severin Goerss begrüßen.

Die Tagesordnung umfasste neben den Regularien auch eine rege Diskussion über die zukünftige Orientierung der Aktivitäten der Wanderjugend. Unter anderem wurde beschlossen, auch im nächsten Jahr am Hessentag in Weilburg teilzunehmen. Bei dieser Veranstaltung wird sich die Wanderjugend, wie in den vergangenen Jahren, in Zusammenarbeit

mit den Deutschen Gebirgs- und Wandervereinen e.V. LV Hessen unter dem Veranstaltungspunkt „Der Natur auf der Spur“ beteiligen.

Ein Schwerpunkt der Tagung war die Wahl des stellvertretenden Landesvorstandes. Birgit Bahlecke wurde einstimmig in dieses Amt gewählt. Sie ist Mitglied in der Deutschen Wanderjugend im Odenwaldklub Ortsgruppe Heubach und hat dort als langjähriges Mitglied im Vorstand und als engagierte Gruppenleiterin Einblick in die Basis der Vereins- und Jugendarbeit.

In ihrer ehrenamtlichen Arbeit im Landesvorstand möchte sie vor allem die Zusammenarbeit mit den Gebietsvereinen voranbringen. Auch die Darstellung und Präsentation des Landesverbands in der Öffentlichkeit ist ihr ein großes Anliegen.

Von daher wird sie sich in die Planungen und die Ausrichtung des Hessentages in Weilburg mit einbringen.

Verstärkt werden soll im Jahr 2005 auf jeden Fall die Zusammenarbeit mit den Gebietsvereinen des Landesverbandes. Hier besteht das Angebot an die Gebietsvereine, die Geschäftsstelle in Groß-Umstadt zu nutzen.

Ein dringender Appell des Vorstandes an alle Delegierten und deren Gebietsvereine ist die komplette Besetzung des Landesvorstandes. Nach wie vor fehlen engagierte Mitarbeiter, die mit ihrem Wissen und Engagement die Arbeit der Wanderjugend voranbringen. Die Teilnehmer dieser interessanten Delegiertenversammlung verabschiedeten sich mit hoffnungsvollen Perspektiven zur nächsten Tagung vom 19.-20.03.2005.

Text: Judith Bösche

Neue Führung für Schwäbische Albvereinsjugend

Heiko Herbst zum Hauptjugendwart gewählt

Heiko Herbst ist mit 24 noch jung an Jahren und doch schon ein „alter Hase“ was sein ehrenamtliches Engagement angeht. Seit Juni 2004 ist er der neue Hauptjugendwart der Schwäbischen Albvereinsjugend.

„Es ist für mich eine spannende Herausforderung, dem Jugendwanderverband von Europas größtem Wander- und Heimatverein vorzustehen“, sagte Herbst nach seiner Wahl durch die Jugendvertreterversammlung. „Dabei bin ich auf die Zusammenarbeit aller ehrenamtlicher Mitarbeiter angewiesen. Einen Schwerpunkt werde ich deshalb insbesondere auf die Gewinnung, Pflege und Belohnung der Mitarbeiter in Jugendgruppen, auf Ferienfreizeiten und in den verschiedenen Gremien setzen.“

Das vielseitige Angebot der Schwäbischen Albvereinsjugend hat Heiko Herbst schon als Kind beeindruckt.

1989 trat er der Jugendgruppe in seinem Heimatort Gemmingen bei. Mit 14 Jahren wurde er zum Gruppenleiter gewählt. Bald interessierte er sich auch für das überregionale Engagement im Jugendverband. Seinem Einsatz ist es zu maßgeblich zu verdanken, dass für den

traditionsbewussten Verein mit seiner über 100-jährigen Geschichte die neuen Medien erschlossen wurden. Seit 1996 erstellt und aktualisiert Heiko Herbst in einem Arbeitskreis die informativen und ansprechenden Internetseiten für die Schwäbische Albvereinsjugend (www.s-alb.org).

Der neue Hauptjugendwart ist seit einigen Jahren in der Planungsgruppe für das jährlich stattfindende Jugendmitgliedertreffen.

2000 stieg er als Betreuer auf der Freizeit „Burg Derneck“ ein. Seit 2003 leitet er das Großzeltlager auf der Fuchsfarm mit rund 230 Teilnehmern und einem Team von 40 ehrenamtlichen Helfern: „In kaum einem anderen Lebensbereich können Kinder und Jugendliche in spielerischer Weise soviel Umwelt- und Naturerfahrung sammeln oder auch soziales Verhalten trainieren. Das alles geschieht fast nebenbei bei Spiel und Spaß. Wir bringen hier die Erfahrung von 52 Jahren Zeltlagertradition mit ein.“

Die Jugendvertreterversammlung der Schwäbischen Albvereinsjugend wählte ihn 2000 in den Jugendbeirat, das Leitungsgremium der Vereinsjugend. Zwei

Jahre später wurde er stellvertretender Hauptjugendwart. Seit Juni 2004 hat Heiko Herbst nun selbst diese verantwortungsvolle Position inne.

Als gelernter Bankfachwirt sieht Herbst sich in der Lage, die kaufmännischen und organisatorischen Belange des Jugendverbands zu steuern. Dazu kommt noch die Dienstaufsicht über die drei

hauptamtlichen Mitarbeiter der Jugendgeschäftsstelle. Sein Vorgänger Roland Reckerzügl, der sich 2004 nach acht Jahren Amtszeit aus privaten Gründen nicht mehr zur Wahl stellte, sieht das Amt bei Heiko Herbst in guten Händen. „Seine jahrelang gelebte Vereinerfahrung wird ihm zugute kommen, die eigenständig operierende Jugendorganisation des Schwäbischen Albvereins mit ihren 13.000 Mitgliedern und 200 Kinder- und Jugendgruppen in ehrenamtlicher Leitung zu führen.“



Text und Foto: Gernar Schulte

Liebe Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter,

eure Kinder- und Jugendgruppen sind die Basis der DWJ. Die Aufgabe der DWJ Bundesebene ist es, euch und die Gruppen bei eurer wertvollen Jugendarbeit zu unterstützen. Eine bessere Unterstützung gelingt aber nur dann, wenn wir wissen, welche Wünsche und Kritikpunkte ihr habt. Welche Lehrgänge, welche Praxishandbücher, welche Informationen,

Stelle kann er verbessert werden. Der Meldebogen und daraus resultierend ein Newsletter für alle Gruppenleiterinnen und -leiter, soll ein Schritt dorthin sein, die Kommunikation zwischen uns zu vereinfachen. Um dies zu realisieren, benötigen wir deine Mithilfe und eine möglichst genaue Rückmeldung.

-leiter, die sich an der Umfrage beteiligen, kostenlos das neue Praxishandbuch zur Erlebnispädagogik „Abenteuer in Bewegung“.

Chancen, die Gruppenkasse aufzubessern

Zugleich werden unter allen zurückgesendeten Meldebögen 2x 100,- Euro für die Gruppenkasse verlost.

Ihr seht, ihr könnt in keinem Fall etwas

wir möchten dich und deine Gruppe kennenlernen

DWJ - Meldebogen für Kinder- und Jugendgruppen

Beratungen und persönlichen Kontakte sind für euch und eure Gruppe wichtig und hilfreich?

Mit dem Fragebogen möchten die Deutsche Wanderjugend Bund und die DWJ-Mitgliedsverbände ihre ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die DWJ Kinder- und Jugendgruppen besser kennen lernen. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Kinder- und Jugendgruppen, zu euren Gruppenschwerpunkten, zu euren Wünschen und Kritikpunkten tragen dazu bei, das Angebot für euch genauer abzustimmen.

Bessere Unterstützung und Kommunikation

Ein weiterer Hintergrund sind die Kommunikationswege in unserem Verband. Aufgrund der Strukturen der DWJ ist die Kommunikation zwischen den einzelnen Ebenen (Bundesebene, Landesebene, Vereine, Zweigvereine und Ortsgruppen), das werdet ihr sicherlich auch schon festgestellt haben, nicht immer so einfach. An manchen Stellen funktioniert der Informationsfluss sehr gut, an anderer

Schon wieder ein Fragebogen ...

Sicherlich fragen sich einige von euch, warum sie jetzt schon wieder einen Meldebogen ausfüllen sollen. „Vom Hauptverein oder Landesverband kam neulich doch auch erst ein Meldebogen“. Die Antwort darauf fällt zum einen in den Bereich der Kommunikationswege, zum anderen ist es schwierig, die vielen verschiedenen Fragebögen zu einem halbwegs überschaubaren zusammenzufassen.

Wir brauchen die Mitarbeit jeder Kinder- und Jugendgruppe

In dieser WALK & more ist der Meldebogen, mit dem wir grundsätzliche Infos zu eurer Gruppe, aber auch zu Bereichen wie Lehrgangsangebote, Internetseite, WALK & more, etc. abfragen. Bitte trennt den Meldebogen heraus und schickt ihn an die Geschäftsstelle der Deutschen Wanderjugend per Post oder per Fax. Der Meldebogen kann auch als PDF Datei von der Website der DWJ (www.wanderjugend.de/meldebogen.pdf) heruntergeladen werden.

Wir bitten alle unsere ehrenamtlichen Gruppenleiterinnen und -leiter einen Meldebogen für ihre Gruppe auszufüllen.

Mitmachen und das Praxishandbuch „Abenteuer in Bewegung“ erhalten

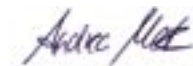
Als Dankeschön für eure Unterstützung erhalten alle Gruppenleiterinnen und

verlieren, wenn ihr euch an unserer Umfrage beteiligt. Der Weg für eine bessere Kommunikation wird geebnet, die Angebote der Bundesebene besser abgestimmt auf eure und die Bedürfnisse der Gruppe, jeder Gruppenleiter und jede Gruppenleiterin erhält ein Praxishandbuch zur Erlebnispädagogik und mit etwas Glück kann eure Gruppe 100,- Euro ihr Eigen nennen.

Wir danken euch für euer Engagement



Severin Goerss (Verbandsjugendwart)



Andrea Metz (Bildungsreferentin)

Bitte sendet bis zum 15. Februar 2005 pro Gruppe einen Meldebogen an die Geschäftsstelle der Deutschen Wanderjugend.

Deutsche Wanderjugend
Wilhelmshöher Allee 157
34121 Kassel

Fon 0561. 400 49 80

Fax 0561. 400 49 87

info@wanderjugend.de

auch als PDF auf der Internetseite
www.wanderjugend.de/meldebogen.pdf

Mitmachen und gewinnen

• Jede Gruppenleiterin und jeder Gruppenleiter erhält als Dankeschön fürs Mitmachen das Praxishandbuch für Erlebnispädagogik „Abenteuer in Bewegung“

• Zusätzlich verlosen wir unter den eingesendeten Gruppenmeldebögen 2 x 100,- Euro für die Gruppenkasse.

Meldebogen für Kinder- und Jugendgruppen

Bitte senden an: Deutsche Wanderjugend, Wilhelmshöher Allee 157, 34121 Kassel.

Tipp: Seiten kopieren und per Fax an 0561. 400 49 8-7 senden.

Auch als PDF-Datei verfügbar: www.wanderjugend.de/meldebogen.pdf

Mitmachen und gewinnen!
2 x 100 Euro gib't's für eure
Gruppenkasse zu gewinnen.

Angaben zum Verein

Gruppenname Verein

Ortsgruppe Landesverband

Alle Angaben zum Meldebogen werden ausschließlich verbandsintern genutzt.

Angaben zur Gruppe

Anzahl d. Gruppenmitglieder	Mädchen		Jungen		Treffen
	Mitglied	Gast	Mitglied	Gast	
im Alter von 0 - 8 Jahren	<input type="checkbox"/> wöchentlich
im Alter von 9 - 13 Jahren	<input type="checkbox"/> 2-wöchentlich
im Alter von 14 - 17 Jahren	<input type="checkbox"/> monatlich
im Alter von 18 - 27 Jahren	<input type="checkbox"/> unregelmäßig (etwa mal im Jahr)

Wir haben eigene Gruppenräume ja nein, wir treffen uns in/im:.....

Schwerpunkte der Gruppenarbeit

	sehr oft	häufig	selten	nie
Volkstanz/Brauchtum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Outdoor-Aktivitäten (Wandern, Radfahren etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Basteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umwelt/Naturschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spiele	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendpolitische/soziale/geschlechtsspezifische Themen wie z. B.:				
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Freizeiten und Internationale Begegnungen

Wir führen Freizeiten/mehrtägige Touren durch ja, mal im Jahr Dauer..... nein

Wir führen Internationale Begegnungen durch ja nein haben Interesse

1. Jugendgruppenleiter/in

Name Vorname

Straße/Nr. PLZ/Ort

Telefon Mobil

Fax E-Mail *

Geburtsdatum Beruf

Ich habe eine Juleica ja nein Interesse Ich leite die Gruppe im Team allein

Ehrenamtlich in der Jugendarbeit tätig seit Jahren Aufwand in Stunden pro Monat

Derzeitige Funktion im Verein/Landesverband Jugendwart/in Jugendgruppenleiter/in Familienwart/in
 Freizeitmitarbeiter/in

Mitmachen und gewinnen!
2 x 100 Euro gibt's für eure Gruppenkasse zu gewinnen.

Was ich schon immer mal sagen wollte:					
finde ich...	← gut		schlecht →		... weil ...
	😊😊	😊	😐	😞😞	
Walk & more	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetseite www.wanderjugend.de	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spektrum der Lehrgangsthemen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Publikationen (Arbeitshilfen, Info- Clips, Praxishandbuch Erlebnispädag.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationsfluss zwischen:					
DWJ Bundesverband und örtliche Jugendgruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Landesverband und örtliche Jugendgruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendorganisation des Hauptverein und örtliche Jugendgruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich wünsche mir ...	
Informationen über.....	Lehrgänge zum Thema
.....
Beratung zu folgenden Themen.....	...außerdem
.....
eine stärkere Bindung an	<input type="checkbox"/> Jugendorganisation des Hauptvereins <input type="checkbox"/> Landesverband DWJ <input type="checkbox"/> DWJ Bundesebene
Ich habe Interesse an einem Deutsche Wanderjugend Newsletter für Gruppenleiter/innen, Freizeitmitarbeiter/innen (mit Lehrgangsausschreibungen, Infos zur Gruppenarbeit etc.)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (*bitte unbedingt Email - Adresse angeben siehe Infoblock Jugendgruppenleiter/in S.1)

weitere/r Jugendgruppenleiter/in der Gruppe		Weitere Jugendgruppenleiter/innen bitte auf separatem Blatt aufführen.	
Name	Vorname		
Straße/Nr.	PLZ/Ort		
Telefon	Mobil		
Fax	E-Mail *		
Geburtsdatum	Beruf		
Ich habe eine Juleica	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Interesse	Ich leite die Gruppe	<input type="checkbox"/> im Team <input type="checkbox"/> allein
Ehrenamtlich in der Jugendarbeit tätig seit	Jahren	Aufwand in Stunden pro Monat
Derzeitige Funktion im Verein/Landesverband	<input type="checkbox"/> Jugendwart/in <input type="checkbox"/> Jugendgruppenleiter/in <input type="checkbox"/> Familienwart/in	<input type="checkbox"/> Freizeitmitarbeiter/in	<input type="checkbox"/>



Kinderkram oder Entwicklungschance

Interaktionsspiele in der Jugendgruppenarbeit

So ein Kinderkram – dies werden JugendgruppenleiterInnen und PädagogInnen wohl recht oft hören, wenn sie Interaktionsspiele in ihrer Jugendarbeit einsetzen. Warum ist es dennoch sinnvoll, Interaktionsspiele trotz aller jugendlichen Vorurteile und Bedenken einzusetzen?

Gehen wir erst einmal dem Begriff Interaktionsspiele auf den Grund. Interaktion meint das wechselseitige, aufeinander bezogene Handeln zwischen Menschen. Ein Mensch wird in der Entwicklung

seiner ihn kennzeichnenden Eigenschaften immer von der Gesellschaft, in der er lebt und agiert, beeinflusst. Ein Mensch kann sich ohne Interaktion mit seiner Umwelt gar nicht weiterentwickeln, das bedeutet gerade im Kontakt und in der Auseinandersetzung mit Menschen können wir unsere Persön-

lichkeit entfalten.

Der Kontakt und die Auseinandersetzung werden besonders dann bedeutsam, wenn es um soziales Lernen geht. Bei der Interaktionspädagogik steht das soziale Verhalten des Lernenden im Vordergrund. Es geht darum, zwischenmenschliche Beziehungen und Umgangsformen konstruktiv zu verändern und zu verbessern.

Arbeitsgrundlage in der Interaktionspädagogik sind Erfahrungen, welche die Beteiligten in ihrem unmittelbaren und im zwischenmenschlichen Handeln machen. Daher bieten sich Kleingruppen als Lernort geradezu an. Denn in welchem Umfeld würde sich Interaktionsverhalten besser beobachten, reflektieren und beeinflussen lassen, als im direkten engen Kontakt zu anderen Menschen.

Interaktion in jeder Gruppe

Auch wenn nicht bewusst Methoden der Interaktionspädagogik in der eigenen Jugendgruppe eingesetzt werden, so ist das, was tatsächlich dort geschieht Interaktion. Kinder und Jugendliche agieren miteinander, Rollen werden

ausprobiert und festgeschrieben. In jeder Gruppe bildet sich im Lauf der Zeit eine Gruppenstruktur heraus. Einige Gruppenmitglieder werden zu „Machern“ oder „Mitläufern“, zu „Stürmern“ oder „Ruhepolen“, zu „Bedenkenträgern“ oder „Phantasten“. Diese Vorgänge vollziehen sich meist stillschweigend und unbewusst. Auch sind diese Gruppenbildungen nicht immer positiv zu betrachten. Nicht selten werden Jugendliche in eine Rolle gedrängt, die sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in ihrer Wahrnehmung, ihrem Selbstbewusstsein und der Erweiterung ihres Verhaltensrepertoires etc. beeinträchtigen.

Spätestens, wenn dies in der Gruppe der Fall ist, sind die JugendgruppenleiterInnen und PädagogInnen gefragt. Zum einen sollten sie solche negativen Entwicklungen erkennen, zum anderen sollten sie dagegen steuern oder besser noch, von vornherein solche gruppenspezifischen Prozesse beeinflussen.

Wie aber kann man mit Jugendlichen gemeinsam an solchen gruppenspezifischen Prozessen arbeiten? Jede Herangehensweise wird wohl unfruchtbar sein, solange die Jugendlichen nicht selbst erleben, erfahren und vor allem erkennen, welche ihrer Verhaltensweisen hinderlich sind. Der Gruppenleitung fällt somit die Aufgabe zu, Situationen zu schaffen, in denen Jugendliche die Chance haben ihr eigenes Handeln zu erleben und zu reflektieren.

Wieso nicht spielen?

Was bietet sich hier besser an als spielen? Spiele haben einen positiven Anforderungscharakter, im Rahmen bestimmter Spielregeln können Verhaltensweisen erprobt und entwickelt werden, Spielregeln erlauben ein mögliches „Aus der Rolle fallen“ und bieten somit neue Erfahrungen. Der „Als-ob-Charakter“ des Spiels ermöglicht eine Rückschau auf das eigene Verhalten und im Spiel bekommt jede und jeder unmittelbar Rückmeldung

Literaturtipps

- **Praktische Erlebnispädagogik** von Annette Reiners, Ziel-Verlag, 2004, ISBN: 3-934214-85-1
- **Kooperative Abenteuerspiele. Band 1 und 2** von Rüdiger Gilsdorf, Günter Kistner, Verlag Kallmeyer ISBN: 3-7800-5822-7



lichkeitsentwicklung, in ihrer Wahrnehmung, ihrem Selbstbewusstsein und der Erweiterung ihres Verhaltensrepertoires etc. beeinträchtigen.

Auf der Website der DWJ www.wanderjugend.de findet ihr eine Anleitung (PDF) mit vielen Interaktionsspielen. **Lust auf Spiele?**

auf ihr/ sein Handeln. Haben Spiele zu dem noch einen herausfordernden Charakter durch Abenteuersituationen, durch Spannung oder komplexe Problemstellungen, lassen sich selbst die cool-

Veränderung und Weiterentwicklung. Erst in Konflikten und im Chaos wird richtig deutlich, dass irgendetwas nicht zu funktionieren scheint. Mit dieser Erkenntnis kann die Gruppe und jede/r Einzelne

er/sie in Beziehung zu anderen erlebt wird, welchen Stand er/sie in der Gruppe hat etc.

Interaktionsspiele bieten ein großes Entwicklungspotential für jede/n Einzelne/n



sten Jugendlichen begeistern und nehmen die Spielsituation ernst, auch wenn sie es hinterher selten zugeben.

Chaos und Konflikte aushalten

All diejenigen, die Interaktionsspiele in ihrer Arbeit einsetzen, um z. B. die Kommunikation in der Gruppe zu klären, die TeamerInnen auf die kommende Freizeit vorzubereiten, sollten sich darüber bewusst werden, dass eingefahrene Verhaltensmuster nicht mal eben so abgelegt werden. Mitunter können die gesamte Gruppe oder einige Mitglieder heftige Widerstände aufbauen. Konflikte, Chaos und Neuorientierung stehen immer in engem Zusammenhang mit

beginnen an sich zu arbeiten.

Rückschau auf das Handeln

Ein wesentlicher Aspekt der Interaktionsspiele ist die Reflexion. Die Reflexion der Aktivität ist ebenso Bestandteil wie das Agieren während des Spiels. Dies sollte im Vorfeld allen Beteiligten verdeutlicht werden. Das Reflektieren der Aktivitäten ist so entscheidend, um die aus der Rückschau gewonnenen Erkenntnisse in das soziale Verhalten der Gruppe integrieren zu können. Bei der Reflexion selbst stellt Feedback einen elementaren Bereich dar. Durch ein konstruktives Feedback kann der oder die Betroffene erkennen, wie sein/ihr Verhalten auf andere wirkt, wie

und damit zusammenhängend auch für die Gruppe. Doch sollten sich GruppenleiterInnen, die Interaktionsspiele einsetzen, auch darüber bewusst sein, dass diese Aktivitäten teilweise sehr intensive Emotionen und Prozesse auslösen. Dies geschieht übrigens auch dann, wenn Interaktionsspiele ausschließlich wegen des Spaßes und der Action eingesetzt werden. Plötzlich eskaliert eine Spielsituation und niemand ist darauf gefasst. Sobald die GruppenleiterInnen aber darauf eingestellt sind, dass der Gruppenfrieden vorübergehend gestört sein kann, werden gespannte Situation viel besser bewältigt und ins Positive gewendet werden können.

Text und Fotos: Andrea Metz

Was sollte bei Interaktionsspielen beachtet werden?

1. Wie ist die aktuelle Gruppensituation, gibt es neue Gruppenmitglieder, Probleme, Konflikte etc.?
2. Was sollen die Interaktionsspiele bewirken? Z. B. Förderung der Kommunikation, Rollen hinterfragen, Konflikte bearbeiten.
3. Welches Spiel passt auf die Situation und die Ziele? Z. B. bei Kommunikationsproblemen: „Zeltaufbau blind“.
4. Das Spiel sollte in eine Rahmengeschichte gefasst werden, die zur Gruppe passt. Z. B. die Löcher des Spinnennetzes werden zu Tücken des Zeltlagers.
5. Wie wird das Spiel präsentiert? Die Leitung ist immer auch MotivatorIn, je größer die eigene Identifikation und Überzeugung ist, desto lustvoller wird die Gruppe agieren. Neugier wecken, Rahmengeschichte darstellen, Aufgabe der Gruppe erklären, Spielregeln festlegen, Nachfragen zulassen.
6. Und während der Aktivität? Die Leitung spielt nicht mit, sie zieht sich in den Hintergrund zurück, beobachtet. Dazu gehört auch: keine Lösungstipps geben, auch wenn die Gruppe noch so sehr auf dem Schlauch steht.
7. Interventionsmöglichkeiten? Wenn die Gruppe gar nicht weiterkommt, kann interveniert werden, indem die Leitung die Moderation übernimmt: Wo liegen die Probleme? Welche Lösungsansätze gibt es? Was kann die Gruppe tun, um die Lösungsideen umzusetzen?
8. Das Kernstück der Interaktionsspiele - die Nachbesprechung: Ohne Reflexion sind alle bisherigen Überlegungen hinfällig. Hier sollten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit haben über ihre Erfahrungen zu reden. Offene Fragen (Fragen, die mit „W“ z. B. Was, Wie etc. anfangen) setzen die Reflexion in Gang. In der Reflexion kann ein Bezug zum Alltag hergestellt werden. Wo treten diese Probleme im Gruppenalltag auf, welche dieser Verhaltensweisen treten im Team der Jugendfreizeit auf? Was hat bei der letzten Aktivität gut funktioniert und soll in den Gruppenalltag integriert werden?

150-Jahrfeier der besonderen Art: Für jedes Jahr fast 10 Euro gestiftet!



Interview mit Familie Schmidt

Eine ausgefallene Idee von Marianne und Wilfried Schmidt aus Arnberg hat zu einer Spende in beachtlicher Höhe geführt.

WALK & more: Am 17.07.2004 feierten Sie ein besonderes Fest, nämlich eine 150 Jahr-Feier. Welche 150 Jahre haben Sie gefeiert?

Familie Schmidt: Wir feierten 70 + 60 + 20, d. h. siebzig Jahre Wilfried, sechzig Jahre Marianne und zwanzig Jahre sind wir verheiratet. Das sind insgesamt 150 Jahre.

WALK & more: Im Vorfeld dieser Feier hatten Sie allen Gästen einen besonderen Geschenkwunsch mitgeteilt. Was für einen Wunsch hatten Sie und Ihre Frau?

Familie Schmidt: Wir haben unsere Gäste gebeten, anstatt persönlicher Geschenke Geld zu spenden, und zwar für die Stiftung Deutsche Wanderjugend und / oder für die Theodor-Hellbrügge-Stiftung in München, einer Stiftung zur Hilfe für das mehrfach behinderte Kind.

WALK & more: Da die öffentlichen Förderungen der Deutschen Wanderjugend um fast 5 % und auf Länderebene noch erheblich mehr gekürzt wurden, finde

ich das eine einfallsreiche Idee. Es sind durch Ihre Idee fast 1.500 Euro bei der Stiftung Wanderjugend eingegangen. Das ist überaus bemerkenswert. Wie kamen Sie darauf und was waren Ihre Beweggründe, die Stiftung Wanderjugend zu unterstützen?

Familie Schmidt: Wir wollten etwas für junge Menschen tun, d. h. in die Zukunft investieren. Die Deutsche Wanderjugend liegt uns sehr am Herzen, und eine Stiftung wirkt nachhaltig und solide.

WALK & more: Da bleibt mir nur noch, mich im Namen der Stiftung Wanderjugend bei Ihnen sehr herzlich zu bedanken.

Familie Schmidt: Vielleicht finden sich noch weitere Menschen, die aus ähnlichen Anlässen Geld für die Stiftung Wanderjugend zur Verfügung stellen; wir wünschen es Ihnen!

Das Interview führte Jörg Bertram.



Marianne und Wilfried Schmidt auf dem Deutschen Wandertag in Kühlungsborn, Foto: Peter Biundo

Haben Sie auch eine einfallsreiche Spendenidee? Die Stiftung Wanderjugend ist gemeinnützig, Spenden und Zustiftungen sind steuerlich absetzbar. Umweltbank Nürnberg (BLZ 760 350 00), Konto 32 65 69.



Gewinn an Stiftung Wanderjugend gespendet

Gut 700 km sind es von Schwarzenberg nach Kühlungsborn. Diese beachtliche Entfernung legte die Wandertagswimpelgruppe in 26 Tagen zu Fuß zurück. Diese Leistung wurde im Rahmen des Wanderwettbewerbes auf dem Deutschen Wandertag mit dem 1. Platz und 360 Euro belohnt. Den Gewinn spendete der Leiter der Wandertagswimpelgruppe Rainer

Hübler der Stiftung Wanderjugend und übergab noch während des Festumzuges den Gewinnerscheck an Jörg Bertram, dem Geschäftsführer der Deutschen Wanderjugend.

Die Stiftung Wanderjugend und die Deutsche Wanderjugend freuen sich sehr über diese Zuwendung und bedanken sich herzlich für diese großzügige Spende.

Jörg Bertram

Der Zenntralradweg

Familienradwanderung vom 2. bis 4. Juli

Am Freitag starteten wir, die Jugendgruppe des Fränkischen Albvereins unseren „Triathlon“ (1/3 Rad fahren, 1/3 Rad schieben, 1/3 Rad tragen). Als wir am Kanal waren, gerade unter einer Brücke, kam schon der erste Schauer, aber wir hielten durch bis Cadolsburg. Hoppla, unsere Anita hatte einen Platten! Während wir den Reifen flickten, holte uns der Regen ein. Die Regenkleidung übergezogen und fertig repariert ging es weiter bis zum Eichensee. Dort erwartete uns die Burgel mit dem Auto und wir stellten sofort die Zelte auf.



Nach einem warmen Tee und Grillfleisch verkrochen wir uns in unsere Zelte. Am nächsten Morgen war unsere Burgel mit frischen Brötchen zur Stelle. Nach dem Frühstück machten wir uns auf nach Oberzenn. Die Zenn entlang und über die Anhöhen des Rangau, immer auf Radwegen, wir konnten sogar unserer Burgel zuwinken die uns auf der Straße überholte. Auf halber Strecke zog sich ein Unwetter über uns zusammen! Pechschwarze Wolken regneten sich aus, doch zum Glück konnten wir uns in einer Scheune unterstellen. In Trautsirchen kehrten wir ein und radelten anschließend zum Campingplatz Oberzenn. Kurz davor raschelte es im Gebüsch. Zwei Katzenbabys krabbelten heraus und wurden sofort von unseren Kindern „adoptiert“. Wir nahmen sie zum Zeltplatz mit und der

Wirt gab den Winzlingen zu trinken und sagte den Kindern, die Kätzchen seien hier gut aufgehoben! Erleichtert bauten wir unsere Zelte auf und verbrachte die Nacht vor dem Lagerfeuer. Der nächste Morgen erwartete uns mit Sonnenschein. Frühstücken, Zelte abbauen und dann baden im Oberzener See. Herbert sprang nicht ins Wasser, sondern stellte noch ein paar Gangschaltungen ein. Ohne eine weitere Panne fuhren wir nach Bad Windsheim zum Bahnhof, vesperten unsere Frühstücksreste auf und faulenzten auf den Parkbänken bis der Zug kam. Zu guter letzt spielte uns die Bahn noch einen Streich! Anstatt einmal, mussten wir zweimal umsteigen – mit 14 Personen und Fahrrädern!



Text und Fotos: Waltraud Stumpf

Wochenendtrip zum Deutschen Wandertag

Vom 16. - 19. September fand der Deutsche Wandertag in Kühlungsborn an der mecklenburgischen Ostseeküste mit etwa 20 000 Teilnehmern statt. Auch Mitglieder der Deutschen Wanderjugend Guntershausen hatten sich zu diesem großen Ereignis mit einem Pkw auf Wochenendtour begeben, um mit dabei zu sein. Das anspruchsvolle Jugendprogramm animierte zur Teilnahme. Höhepunkt war jedoch der große Festzug, in dem die Jugendlichen als zünftige Wandergruppe auftraten und reichlich Applaus ernteten. In den Sommerferien waren die Jugendlichen bereits vor Ort gewesen. Von Lübeck waren sie eine Woche mit Rucksack, Kochtopf und Zelt über Travemünde, Boltenhagen, Wismar, Rehrick, Kühlungsborn nach Warnemünde per Pedes an der mecklenburgischen Küste auf Abenteuerwanderung. Dabei legten sie 145 Kilometer auf dem Europäischen Fernwanderweg E9 zurück. Beim nächsten Wandertag in Saalfeld wird die DWJ Guntershausen wieder dabei sein. Eine Ferienabenteuerwanderung von Gersfeld durch Rhön und Thüringerwald dorthin ist bereits in Planung.

Text: Herbert Kretschmer

Survival im Wald

Familienwanderung vom 13. bis 15. August

Wieder einmal haben wir unsere Freizeit im Ferienprogramm der Stadt Nürnberg angeboten und drei Familien sind zu unserer Jugendgruppe des Fränkischen Albvereins gestoßen. Wir fuhren mit dem Zug nach Speichersdorf. Dort standen Sigg und Burgel mit dem Auto und wir luden unser Gepäck ein. Alle – bis auf Herbert! Der schleppte seinen Rucksack bis zur Tauritzmühle. Elfriede und Burgel hatten unser Abendessen schon fertig, so konnte Anita, eine unserer Jugendleiterinnen, das Kennenlernspiel starten, bei dem man sich gegenseitig mit einer Zeitungsrolle auf die Haxen haut – aua! Aber unheimlich lustig! Sigg konnte die Truppe kaum überreden damit aufzuhören, um seinen Karten- und Kompasslehrgang durchzuführen. Schließlich machten wir am nächsten Morgen eine Kompasswanderung! Dennoch verlief sich am nächsten Tag keiner und alle erreichten die aus Lehm selbstgebauten und mit offener Glut beheizten Pizzaöfen. „Nach dem Essen, sei nicht träge, geh hinaus und nimm die Säge, sich nach Hölzern umzuschauen, einen Unterstand

wir bauen.“ Gesagt – getan, alle halfen mit und die kleine Schutzhütte konnte sich sehen lassen! Auf dem Weg zurück spannten wir zwei Kletterseile den Wald entlang und über einen Hohlweg – fertig ist der Klettergarten! Er war ein riesiger Erfolg, selbst die Eltern trauten sich aufs Seil! Nach Kaffee und Kuchen bastelten wir Sonnenuhren und Lederwürmer. Mächtig viel Staub wirbelten wir beim Schmirgeln und Feilen unserer Specksteinskulpturen auf. Nach soviel Kreativität holten wir die Kinder mit einem Erste Hilfe Kurs speziell für Wander- und Waldunfälle auf den Boden der Tatsachen zurück. Den Eltern fuhr der Schreck in die Glieder, als sie ihre Kinder mit geschienten Armen und Beinen auf sich zuhumpeln sahen und mit Vogelbeersaft sahen die Kopfverbände unheimlich echt aus! Abends tauschten wir bei Stockbrot und Folienkartoffeln unsere Erfahrungen am Lagerfeuer aus. Am nächsten Morgen hieß es aufräumen und schnell nach Speichersdorf zum Zug gewandert.

Text und Foto: Sigg Bauer



Im Auge behalten

Ein Buch für Gruppen- und FreizeitleiterInnen

Gerade zur aktuellen Jahreszeit werden sich wohl viele GruppenleiterInnen Gedanken darüber machen, was sie im kommenden Jahr mit ihren Gruppen unternehmen werden.

Doch beim Organisieren und Vertiefen der Programmpunkte geraten rechtliche und versicherungsrelevante Themen schnell in den Hintergrund.

Abgesehen davon, dass die meisten Gruppenleiter sich von Natur aus lieber mit Fragen zu Themen, passenden Spielen und weiteren Aktivitäten befassen, mag auch das Nicht- bzw. Halbwissen der Organisatoren in den angesprochenen Bereichen mit dazu beitragen, dass man sich nicht grundlegend damit auseinandersetzt, wie verfahren wird, wenn plötzlich ein Kind mit gebrochenem Bein am Boden liegt, oder wer für den Schaden aufkommt, wenn im Gerangel die Sehhilfe eines Brillenträgers zu Bruch geht.

Solche Fragen eindeutig zu beantworten, das hat sich das Buch „Im Auge behalten“ von der Versicherung des Jugendhaus düsseldorf e. V. zur Aufgabe gemacht.

Das Buch gelangt von allgemeinen Rechtsfragen, die mit der Definition der Aufsichtspflicht beginnen, zu Fragen des Versicherungsschutzes, wo alle relevanten



Versicherungstypen und deren jeweilige Modalitäten detailliert aufgelistet werden. Kleine Exkurse veranschaulichen praxisnahe Fälle genauer oder informieren um-

fangreicher zu entscheidenden Themenbereichen.

Im Anschluss folgt die Rubrik Praxistipps, in der wertvolle Ratschläge zur Herangehensweise an Reisen, Gruppenaufenthalte und zur Abwicklung von Versicherungsfällen gegeben werden. Außerdem gibt es eine Auflistung von Zuständigkeiten für alle möglichen Belange der Jugendarbeit.

Im Anhang findet man neben Gesetzestexten und einem Adressverzeichnis praktische Vorlagen für Formulare und „Ausweise“ für Lagerteilnehmer, Checklisten und griffige Informationen für Notfälle und Sofortmaßnahmen zur Hilfeleistung. Auch wenn die Präsentation der Fakten durch ihre Gestaltung nicht überwältigt und manche Abschnitte trockener als notwendig zu lesen sind, ist das Buch höchst informativ und damit eine durchaus empfehlenswerte Lektüre.

Jugendhaus Düsseldorf e. V. (Hrsg.): Im Auge behalten ... Rechtliche und versicherungstechnische Tipps für Kinder- und Jugendhilfemaßnahmen. Verlag Haus Altenburg, Düsseldorf 2003, ISBN-Nr. 3-7761-0073-7, Preis 1,50 Euro

Text: Fabian Simmank

Neu im Sortiment der DWJ: Ergonomische Rucksäcke von CrossXover



allround crosspack S

Volumen: ca. 20 l, Gewicht: ca. 0,8 kg, Rückenlänge 45 cm
2 Außentaschen, Hüftgurt, Flaschenhalter, seitliche Kompressions- und Befestigungsriemen
69,95 Euro

Neu im Sortiment

Ob auf mehrtägigen Touren oder im Alltag, an der Schule, der Arbeit oder bei Freizeitbeschäftigungen – man hat immer irgendwelche Dinge bei sich, die es möglichst praktisch und anstrengungslos zu verstauen und befördern gilt. Daher haben wir uns entschlossen, euch in unserem Shop ab jetzt auch hochqualitative und ergonomische Rucksäcke anzubieten.

Die Rucksäcke hiking crosspack und allround crosspack S der Firma CrossXover zeichnen sich vor allem durch ihr innovatives, rückschonendes Tragesystem F.A.S.T. aus.

Durch einen speziellen Verschluss wird der Rücken entlastet, was die Wirbelsäule schon und eine größtmögliche Bewegungsfreiheit garantiert. Aber auch im geöffneten Zustand kann der Rucksack normal getragen werden.

Beide Rucksäcke verfügen über vielfältige Einstellmöglichkeiten sowie neuartige Polsterungen und gewähren so einen bestmöglichen Tragekomfort.

Mehrere Fächer und unterschiedliche Befestigungsmöglichkeiten für Gegenstände, die man immer braucht, machen auch den Zugriff auf den Inhalt des Rucksacks höchst komfortabel.

Das Modell allround crosspack ist – wie der Name schon sagt – ein Rucksack für jede



Gelegenheit, während der hiking crosspack mit seinem großen Fassungsvermögen eher für längere Etappen im Gelände konstruiert ist.

F.A.S.T. ist die Abkürzung für Fast Advanced Snap Technology. Das System verfügt über folgende Vorteile:

Ausgewogene Lastenverteilung, gleichmäßige Druck- und Gewichtsverteilung, Entlastung von Schulter, Wirbelsäule und Rückenpartie, keine Verkrampfung bei Halswirbelsäulen- und Rückenmuskulatur, maximale Bewegungsfreiheit im Schulterbereich und gute Luftzirkulation.

hiking crosspack

Volumen: ca. 30 l, Gewicht: ca. 1,6 kg, Rückenlänge 45 cm, Packhöhe ca. 65 cm
2 Außentaschen, tragender Hüftgurt, Mesh-Polsterung, Accessoire Loops, geräumige Deckeltasche, seitliche Kompressions- und Befestigungsriemen
129,95 Euro



Einfach und bequem bestellen:
www.wanderjugend.de (Shop)

Auch per Telefon:
0561 4004980

Neu
erschienen



**Besteck-
Messer**

Messer, Gabel, Flaschenöffner und Korkenzieher. Die beiden Holzhälften lassen sich voneinander trennen, so dass man mit Messer und Gabel essen kann. Mit DWJ-Logo. 3,80 EUR



**„Abenteuer in
Bewegung“
Praxishandbuch zur
Erlebnispädagogik**

Das Praxishandbuch ist mit vielen praktischen Tipps, Anregungen und Erfahrungswerten und Praxisbeispielen eine Unterstützung für GruppenleiterInnen. Mit dem Praxishandbuch möchten wir aufzeigen, welche Lernprozesse Erlebnispädagogik als Medium der Jugendarbeit in Gang setzen kann. Für DWJ Mitglieder 3,50 EUR, Für Nichtmitglieder 7,90 EUR.

Key-Holder

Mit dem Keyholder ist dein Schlüssel oder Skipass immer griffbereit! Mit schwarzem Clip zum schnellen Abtrennen des Schlüsselbundes vom Trageband. Damit hast du im Handumdrehen mit nur einer Hand die Haustür aufgeschlossen.



Besonders wichtig: Der Sicherheits-



verschluss im Nacken des Schlüsselbandes verhindert, dass du irgendwo hängenbleiben und dich verletzen kannst! Einfach trendy und unheimlich praktisch. Mit DWJ-Aufdruck. 2,- EUR



Geldkatze

Beige in Leinen-Optik mit zwei Reißverschlussfächern und einem verstellbaren Band. Ideal für die Reisekasse oder wichtige Papiere, die in Körpernähe getragen werden sollen. Die leichte Polsterung sorgt für Tragekomfort. Zweifarbiger Aufdruck! 3,80 EUR.

**Faltbare
Kulturtasche**

Die faltbare Kulturtasche für unterwegs. Einfach an einen Haken oder beim Outdoorcamp an den nächsten Ast hängen. So bleiben deine Pflegeutensilien sauber und trocken, statt im nassen Gras zu liegen. Mehrere geräumige Fächer mit Reißverschluss bieten viel Platz für Kamm oder Bürste, Lappen, Deo usw. Im unteren Fach können dank offenem Netz feuchte Waschlappen problemlos trocknen. Zum Transport einfach zusammenrollen und mit dem Schnellverschluss verschließen. Einfach praktisch. Mit DWJ-Aufdruck. 8,80 EUR



Ideale Geschenkidee für Kindergruppen



DWJ-Trinkbecher

Robuster Trinkbecher aus Kunststoff, ideal für Klein und Groß und besonders auf Reisen. Spülmaschinengeeignet, völlig geschmacksneutral. 0,3 l. 0,60 EUR.

136 Wanderheime

Der interessierte Einzelwanderer findet hier ebenso alle notwendigen Informationen wie die Kinder- oder Jugendgruppe, die die 136 Häuser unserer Wandervereine für die Gruppenaktivitäten nutzen möchten. Die Broschüre ist im C6-Format.

Preissenkung, jetzt nur noch 4,- EUR.

Zum Paketpreis:



Im Spieleparadies zusammen mit den Info-Clips zum Jungen Wandern

Paket M für nur 3,- EUR.

Jugendleiterbroschüre
Freizeitleiterbroschüre
Im Spieleparadies
Info-Clips zum Jungen Wandern
Paket XL für nur 5,- EUR.



Bestellmöglichkeiten:

0561/400498-0
info@wanderjugend.de
www.wanderjugend.de (Shop)

Versandbedingungen

Wir liefern auf Rechnung, zzgl. anfallender Portokosten. Die bestellten Artikel bleiben bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum. 14 Tage Rückgaberecht gemäß Fernabsatzgesetz.



